

Auftakt ins Jubiläumsjahr

Die Ortschaft Döhren feiert ihr 975-jähriges Bestehen mit einem Fest an der Mühle. Zum Programm gehören eine Fotoausstellung, Chorgesang und die Präsentation alter Traktoren.

Von Ulrich Westermann

Petershagen-Döhren (Wes). Mit dem Dorffest „Tüddelkroam an Plaggen Möhln mit Ät'n un Drinken“ begann die Veranstaltungsreihe zum Döhrener Jubiläum. Die Ortschaft an der Weser ist vor 975 Jahren als Thurnethé zum ersten Mal urkundlich erwähnt worden.

Obwohl sich das Wetter nicht von seiner besten Seite zeigte, waren die Verantwortlichen mit dem Verlauf der Auftaktveranstaltung an der Wassermühle zufrieden. „Insgesamt herrschte eine fröhliche Stimmung. Alle haben gut zusammengearbeitet und dafür gesorgt, dass die umfangreichen Vorbereitungen belohnt wurden“, sagten Ortsbürgermeister Martin Sölter und die Teamleiterin des Arbeitskreises „Dorffest an der Wassermühle“, Claire-Marie Pape.

Eine Bilderausstellung befasste sich mit dem Thema „Döhren heute, Döhren früher“. Auf sechs Stellwänden wurden zahlreiche Fotos aus dem Dorfleben der jüngsten Vergangenheit und von anno dazumal gezeigt.

Alte Fotos und Postkarten wecken Erinnerungen

Die alten Bilder erinnerten an Erntefeste auf Hofstätten, Wagenumzüge, Getreidemahd, Erntekronebinden und Beinamen wie Plaggen, Schnepels, Kölken, Braukmeier und Schünameiers. Auf alten Döhrener Ansichtskarten wurde der Bahnhof präsentiert.

Auf weiteren Bildern standen Schulklassen, ein Kind im Bollerwagen und ein Leiterwagen mit einem Pferd im Mittelpunkt.

Die Begrüßung der Besucher und Mitwirkenden des Dorffestes nahm der Teamleiter des Arbeitskreises, Burkhard Ehlerding, mit dem Müllergruß „Glück zu“ vor. „Heute ist es soweit. Die Festlichkeiten zu unserem Dorffest können beginnen“, sagte Ortsbürgermeister Martin Sölter. Erfreulich sei, dass sich zahlreiche Einwohner mit Planungen und Spenden eingebracht hätten. Dank



Fröhliche Lieder zum Dorffest trug die Chorgemeinschaft im MGV Döhren vor. Fotos: Ulrich Westermann



Frauen der Webstube Ilse zeigten ihr Können an einem Flachs- und Wollspinnrad.



Kleine Kunstwerke entstanden an der Feldschmiede von Winfried Poleh aus Lahde.

richtete Sölter an den Arbeitskreis unter der Leitung von Claire-Marie Pape und Burkhard Ehlerding. Zudem wies er darauf hin, dass rechtzeitig zum Jubiläum eine Leinentasche mit Aufdruck und ein Faltblatt zum Thema „Dorfspaziergang – Döhren an der Weser“ fertiggestellt worden seien.

Das musikalische Programm zum Auftakt gestalteten die Chorgemeinschaft im MGV Döhren und die Jagdhornbläser „Horrido Bad Stehbrink“, geleitet von Heinz-Dieter Ernst be-

ziehungsweise Marcus Sill.

An den zahlreichen Ständen gab es Leckeres, Gebrauchtes, Schönes, Informationen und vieles mehr. Winfried Poleh aus Lahde hatte in unmittelbarer Nähe der Wassermühle seine Feldschmiede aufgebaut. Dort traten die Kinder mit großer Begeisterung am Amboss, Schraubstock und Schmiedefeuer als kleine Handwerker in Aktion. Unter sachkundiger Anleitung entstanden Löffel und Schnecken.

In der rollenden Waldschule der

Friedewalder Jägerschaft stellten Willi Traue und Hans Busse 30 Tierpräparate vor. Zudem ging es um die Lebensgeschichte eines Uhus, der in Lübbecke gegen eine Eisenstange geflogen war. „Das Tier hatte sich schwer verletzt und war nicht mehr zu retten. Kinder und Erwachsene haben viele Fragen gestellt“, berichtete Willi Traue. Unter den Tierpräparaten waren Rothabicht, Marderhund, Rehkitz und Fuchs.

Das Motto an einem weiteren Informationsstand hieß „Wir helfen zu

100 Prozent Helfen“. Dabei ging es um den Verein Sri Lanka Welfare, der in Döhren von den Ehepaaren Günter und Annegret Strohmeyer sowie Bernd und Marlies Wingender vertreten wurde. „Alle Mitglieder arbeiten ehrenamtlich und unentgeltlich für die Aktion. So garantieren wir, dass jede Spende zu 100 Prozent in unsere Projekte einfließt“, betonte Wingender.

Im Malatelier von Anne Lassowski aus Bierde konnten die Jungen und Mädchen ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Aus wasserlöslichen Farben entstanden Regenbogen, Gesichter, Gebirgslandschaften und weitere Motive.

Dorffest wird im September weiter gefeiert

In einer Oldtimer-Treckerausstellung ging es um die Marke Eicher. Die Familie Witte aus Seelenfeld war mit sieben „Schätzchen“ vertreten. Ingo Witte führte viele Fachgespräche mit den Besuchern. „Der erste Eicher-Trecker kam im Jahr 1968 nach Seelenfeld“, wusste der Oldtimerexperte.

Am Stand der Webstube Ilse drehten sich ein Flachs- und Wollspinnrad aus den Jahren 1937 und 1990. In einer Ausstellung zeigten die Frauen Geschirrtücher, kleine Decken, Schals und Jonglierbälle. Zum Streichelzoo von Udo Koch aus Neuenknick lockten Esel, Ziegen, Kaninchen und Meerschweinchen.

Zudem duften die Kinder in einer Schatztruhe auf Entdeckung gehen. In der Kiste mit Sägespänen kamen kleine Glaskugeln ans Tageslicht.

Mit Gesang und Instrumentalmusik unterhielten Peter Wilcek und Jens Petersen. Zwischenzeitlich hatte sich Tasso Wild-Pertsch aus Windheim als musikalischer Überraschungsgast auf dem Festgelände eingefunden. Trompetenspiel trug Noah Schmittmann aus Bad Oeynhausen vor. Insgesamt sorgten 45 Stände für eine große Vielfalt.

Fortgesetzt wird das Jubiläumprogramm am Freitag, 8. September, um 17 Uhr mit dem Erntekronebinden in der alten Schule.

Finanzspritze für Baudenkmal

Stiftung Denkmalschutz überweist 50 000 Euro für Amtsstubenhaus

Petershagen (mt/GB). Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz unterstützt in diesem Jahr erneut die Restaurierung des zweitältesten Hauses der Stadt. In diesen Tagen erreicht Denkmaleigentümerin Brunhild Wagner erneut ein Fördervertrag über 50 000 Euro für die Zimmerer-, Maler- und Tischlerarbeiten im Innenraum.

Das Amtsstubenhaus liegt in dessen Nähe an der Ösperbrücke. Hier befand sich einst die repräsentative Dienstwohnung des fürstbischöflichen Mindener Amtsmannes Johan von Staffhorst. 1738 gelangte das Gebäude durch Heirat in den Besitz des Lübbecke Bürgermeisters Brüggemann. In der Folgezeit wurde das Haus mehrfach umgenutzt und umgebaut.

Das Renaissance-Giebelhaus stammt aus dem Jahr 1599. Heute steht das eingeschossige Fachwerk-Gebäude zweischiffig auf einem Bruchsteinsockel. Fast quadratische Gefache mit später eingebauten hohen Hochrechteckfenstern und die zweiflügelige Eingangstür im nördlichen Teil



Die Stiftung Denkmalschutz investiert nochmals 50000 Euro in das Amtsstubenhaus in Petershagen. Foto: Karin Gehrman/pr

gliedern die Fassaden. Der Straßengiebel ragt in zwei Geschossen hervor. Ein Satteldach deckt den Bau.

Der Straßengiebel springt im südlichen Erdgeschossbereich querrechteckig mit der auf einem Gewölbekeller errichteten Utlucht vor. Hier war wahrscheinlich einst die repräsentativ gestaltete Amtsstube untergebracht. Sie war – so die Befundlage – bereits zur

Erbauungszeit wandhoch verputzt. Hinter der Stube befand sich die Küchenlucht und eine unterkellerte Saalkammer. Daran schlossen sich die Wohnräume an. Die Fachwerkwand von der Küchenlucht zur Saalkammer war beidseitig repräsentativ mit Rankenmalerei und Begleitstrich bemalt. Eine entsprechende Gefachdekoration war bisher in Westfalen unbe-

kannt. 1660 überputzte man die Malereien. Das Gebäude ist das zweitälteste Haus in Petershagen und besitzt durch den Fund der Renaissance-Malereien überregionalen Wert.

Das Haus ist eines von über 410 Projekten, die die private Denkmalschutz dank Spenden und Mittel von Westlotto aus der Lotterie Glücksspirale allein in Nordrhein-Westfalen fördern konnte.

Frau verletzt

Kollision zwischen Pkw und Fahrrad

Petershagen-Lahde (mt/GB). Leichte Verletzungen erlitt eine 30-jährige Radfahrerin aus Petershagen bei einer Kollision mit einem abbiegenden Auto am vergangenen Dienstagmittag in Lahde.

Ein 74-jähriger Pkw-Fahrer hatte gegen 12.20 Uhr mit seinem Mercedes die L 770 an der Abfahrt zur Loher Straße verlassen. Als der Senior laut Polizei nach rechts in Richtung

Gorspen-Vahlsen abbiegen wollte, kam es zum Zusammenstoß mit der aus Sicht des Autofahrers von rechts kommenden Radfahrerin.

Die war zu diesem Zeitpunkt auf dem Geh- und Radweg entlang der Loher Straße in Richtung Lahde unterwegs.

Der im Kindersitz auf dem Gepäckträger sitzende zweijährige Sohn der Frau blieb unverletzt.

Auf Fischfang

Ausstellung über Heringsfischerei

Petershagen (Wes). Vor 50 Jahren endete die Vegesacker Heringsfischerei.

Anfang 1967 wurde der Betrieb nach Bremerhaven verlegt und kurze Zeit später ganz eingestellt. Eine Ausstellung zu diesem Thema wird am Samstag, 8. Juli, um 15 Uhr im Heimatmuseum Schloss Schönebeck in Bremen, Im Dorfe 3 bis 5, eröffnet.

Dazu werden die Mitglieder

der Heringsfängervereine und ehemaligen Fahrensleute aus der Stadt Petershagen und der benachbarten Region eingeladen.

Das Heimatmuseum Schloss Schönebeck ist dienstags, mittwochs und samstags von 15 bis 17 Uhr sowie sonntags von 10.30 bis 17 Uhr geöffnet. Die Ausstellung wird bis Sonntag, 24. September, präsentiert.